

Miasma

PRAXISMAGAZIN



Grippe und
grippaler Infekt

AUSGABE
2018-03

Editorial

Liebe Patienten/innen,
liebe Freunde der Homöopathie,

häufig beginnt es mit einem Kratzen im Hals, gefolgt von Schnupfen und Husten. Ein grippaler Infekt hat Sie erwischt! Meistens handelt es sich hierbei um eine eher harmlose Erkrankung. Aber wie unterscheidet sich der grippale Infekt von einer echten Grippe (Influenza)?

In dieser Winter-Ausgabe möchten wir Ihnen den Unterschied verdeutlichen und stellen hierzu auch bewährte naturheilkundliche Maßnahmen vor. Homöopathisch wird bei der Grippe häufig Gelsemium palustre verordnet. Wir beschreiben dieses Arzneimittel und berichten von einem interessanten Fall aus der Praxis.

In der klassischen Homöopathie sprechen wir Therapeuten von Miasmen und antimiasmatischer Behandlung. Auch dieses Praxismagazin heißt **Miasma**. Was ein Miasma ist und was es damit auf sich hat, erfahren Sie in der Rubrik: Homöopathie erklärt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine besinnliche Adventszeit.



Homöopathische Hausapotheke

GELSEMIUM SEMPERVIRENS

Der wilde oder auch gelbe Jasmin ist als Schlingpflanze an den Flussufern Nord- und Südamerikas beheimatet und wächst mehrere Meter hoch. Er ist mit den homöopathischen Arzneimitteln Nux vomica und Ignatia verwandt.

PRÜFUNGSANGST

GRIPPE

ZITTERN

SCHWÄCHE

LÄHMUNGEN

Das Wirkzentrum von Gelsemium liegt im Nervensystem. Es ruft motorische Lähmungen in verschiedenen Abstufungen hervor.

Gelsemium hat sich bei Flug- oder Prüfungsangst und Lampenfieber mit Zittern, Durchfall und Schwäche bewährt. Auch bei einer Grippe, die geprägt ist durch große Schwäche und Schläfrigkeit, ist Gelsemium hilfreich. Begleitet werden kann die Erkrankung von Frostschauern, die den Rücken hinauf- und hinunterlaufen. Auch Schwere der Augenlider, Schwindel und starke Kopfschmerzen im Hinterkopf treffen wir an.

Das Fieber steigt nur langsam an und ist meistens nicht sehr hoch.

Eine Besserung der Beschwerden durch:

- Ruhe, reichliches Wasserlassen, nach vorne Beugen, im Freien

Verschlimmerung der Beschwerden durch:

- Aufregung, Erwartungsangst, schlechte Nachrichten, feuchtes Wetter

Gelsemium ist hilfreich bei:

- Grippe, Prüfungsangst, Lampenfieber, Zittern

EIN FALLBEISPIEL

Hausbesuch bei einer Patientin, 48 Jahre alt. Seit vorgestern fühlt Frau B. sich sehr müde und schlapp. Ihre Glieder sind schwer und die Augen kann sie kaum aufhalten. Gestern traten Frostschauer auf, die den Rücken immer hinauf- und hinunterliefen. Das Fieber beträgt jetzt 38,6 °C . Die Nase sondert gelbliches Sekret ab und ist leicht verstopft. Durst be-

steht kaum. Sie hat sich ein paar Mal verschluckt und spricht viel langsamer als sonst. Lieber möchte sie alleine sein und Ruhe haben. Frau B. bekommt 1 Gabe Gelsemium C 200 verordnet. Bei der Rückmeldung am nächsten Tag spricht die Patientin wieder wie gewohnt. Die Energie und Kraft sind zurückgekehrt. Die Temperatur beträgt 37,2°C und die Nase läuft jetzt mit einem klarem Sekret.



Grippe und grippaler Infekt

Diese Begriffe hört man gerade in der kalten Jahreszeit sehr oft. Doch wo liegt eigentlich der Unterschied?

Wichtig ist es, die echte Grippe vom grippalen Infekt zu unterscheiden. Bei einem grippalen Infekt handelt es sich um eine Erkältung. Sie wird von einer Vielzahl von Erregern hervorgerufen. Insgesamt kommen weit über 100 verschiedene Viren als Krankheitsauslöser infrage.

Der **grippale Infekt** kann ähnliche Symptome wie eine Grippe verursachen: Husten, Schnupfen, Halsschmerzen, Kopf- und Gliederschmerzen und eine erhöhte Körpertemperatur. Er unterscheidet sich von der Grippe durch den Schweregrad des Verlaufs. Der grippale Infekt beginnt schleichend und geht nur selten mit hohem Fieber einher. In der Regel führt er zu einer kurzzeitigen Abgeschlagenheit, die lediglich etwas Schonung bedarf.

Als **Influenza** oder **echte Grippe** bezeichnet man eine Erkrankung, die durch das Influenza-Virus A, B oder C hervorgerufen wird. Am häufigsten und am gefährlichsten ist das Influenza-Virus vom Typ A. Es ist auf der ganzen Welt verbreitet und verändert sich ständig.

Oft wird nicht realisiert, dass eine Grippeerkrankung vorliegt. In 80 Prozent der Fälle verläuft die Infektion mit dem Influenzavirus unbemerkt oder nur wie eine leichte Erkältung. Bei den übrigen 20 Prozent der Erkrankten kommt es zu einem schweren Verlauf.

TYPISCH FÜR DIE GRIPPE
IST DER PLÖTZLICHE
KRANKHEITSBEGINN UND DAS
AUSGEPRÄGTE
KRANKHEITSGEFÜHL

Charakteristisch ist der sehr plötzliche Beginn der Erkrankung. Es besteht ein ausgeprägtes Krankheitsgefühl im ganzen Körper mit Fieber bis zu 40 Grad. Halsschmerzen, trockener Husten, Übelkeit, starke Kopf- und Gliederschmerzen sind ebenfalls möglich. In der Regel dauern die Symptome 7 bis 14 Tage an. Jedoch können ein allgemeines Schwächegefühl und Appetitlosigkeit einige Wochen anhalten.

Die Grippe macht uns auch anfälliger gegenüber Bakterien. Ist das Immunsystem durch den Virusinfekt geschwächt, haben andere Krankheitserreger ein leichtes Spiel. Die meisten Todesfälle im Zusammenhang mit der Grippe gehen nicht auf das Virus selbst zurück, sondern auf bakterielle Infektionen, die sich zu einer Grippeerkrankung hinzugesellt haben.

Bei diesen bakteriellen Erkrankungen kann es sich unter anderem um Lungen- oder Herzmuskelentzündungen handeln. Sie sollten umgehend ärztlich behandelt werden.

Damit die Grippe schnell ausheilt, sind körperliche Schonung und Bettruhe sehr wichtig. Homöopathisch wird die Grippe nach dem Ähnlichkeitsprinzip behandelt.

In einer ausführlichen Anamnese werden alle Symptome aufgenommen, die vom gesunden Zustand abweichen. Es darf die Frage nach dem Grund der Erkrankung nicht fehlen. Auch sind die Gemütssymptome sehr wichtig. Die Lokal- und Allgemeinsymptome gewinnen durch die Modalitäten und Empfindungen an Bedeutung. Das heißt: Wo sind die Schmerzen? Wie sind sie? Was verbessert oder verschlechtert? Aus dieser Vielzahl von Symptomen fallen besonders die ins Gewicht, die auffallend, sonderlich und ungewöhnlich sind, um das passendste homöopathische Arzneimittel zu finden.



Homöopathie erklärt

WAS IST EIN MIASMA?

In der klassischen Homöopathie spricht Ihr Homöopath von Miasmen und antimiasmatischer Behandlung. Aber was genau sind Miasmen und wie kann der Homöopath sie unterscheiden?

Ein Miasma ist eine Veranlagung bestimmte Erkrankungen zu entwickeln. In ihnen sind die Wurzeln der akuten und chronischen Krankheit zu finden.

Es gibt sechs verschiedene Miasmen. Das psorische, sykotische, syphilitische und das tuberkulinische Miasma. Hinzu kommen die Kancerinie und die Vakzinose.

WIE VERBREITEN SICH MIASMEN?

Die Miasmen werden durch Ansteckung erworben oder durch Vererbung weitergegeben. Die Lebenskraft, die in unserem Organismus alle Vorgänge ordnet und alle Funktionen regelt, kennt für die Miasmen keinen wirksamen Verteidigungsmechanismus. Sie kann sich nur von Zeit zu Zeit Erleichterung verschaffen durch akute Krankheiten (Exazerbation) oder durch Absonderungen und Ausscheidungen wie z. B. Durchfälle, Erbrechen, Schweiß und Blutungen.

WORAN ERKENNT MAN EIN MIASMA?

Jedes Miasma erzeugt spezifische Krankheitsmanifestationen und Zeichen, wodurch der Homöopath sie erkennen und unterscheiden kann.

Ein Miasma ist vergleichbar mit einem Boden, auf dem bestimmte Pflanzen gedeihen. Zum Beispiel bevorzugen Rhododendren, Hortensien und Heidekraut sauren Moorboden. Auf trockenem san-

digen Boden wachsen Sukkulenten und Kakteen. Anhand der Pflanzen (Erkrankungen) kann Ihr klassischer Homöopath den Boden (das Miasma) erkennen.

Bei der **Psora** entstehen Krankheiten wie zum Beispiel: Krätze, Schwindel, Verstopfungen, funktionelle Störungen wie zum Beispiel Herzrhythmusstörungen.

Für das **sykotische Miasma** ist typisch: die Gürtelrose, Herzinfarkt, Polypen, Gicht, Mumps und Windpocken.

Bei dem **syphilitischen Miasma** finden wir: Colitis ulcerosa, MS, Parkinson, Scharlach, Diphtherie und Kinderlähmung.

Für das **tuberkulinische Miasma** typische Erkrankungen: Diabetes, Morbus Crohn, Heuschnupfen, Asthma, Masern, Röteln und Keuchhusten.

Von der **Kancerinie** spricht Ihr homöopathischer Therapeut, wenn bei dem Patienten eine familiäre Krebsbelastung vorliegt.

Das Miasma **Vakzinose** ist die „Impfkrankheit“. Darunter sind Krankheitszustände und Krankheitsneigungen zu verstehen, die direkt durch eine Impfung ausgelöst werden oder infolge einer Impfung auftreten. Die Vakzinose ist kein natürliches Miasma, sondern iatrogen (griechisch: vom Arzt erzeugt) und kann an die Nachkommen weitervererbt werden.

Das Ziel der antimiasmatischen Behandlung ist die Rückentwicklung der chronischen Miasmen. Dieses führt zu einer Stabilisierung und Stärkung der Gesundheit und zu einer tiefgreifenden Heilung.

Begleitende Maßnahmen

BEI GRIPPE UND GRIPPALEN INFEKTEN

Verbesserung des Allgemeinbefindens:

- Viel Knoblauch essen. Knoblauch besitzt das immunstärkende Allicin
- Propolis-Tropfen (z.B. von der Firma Hanosan®). Propolis besitzt eine antivirale Wirkung, Akut stündlich 2-3 Tropfen einnehmen
- Heiße Hühnersuppe: wirkt kräftigend, der schluckweise Verzehr erhöht den Abfluss der Nasensekrete
- Vitamin C, insbesondere Sanddorn und Acerola haben einen hohen Vitamin C-Gehalt
- Ingwertee wärmt den Körper und stärkt das Immunsystem: ½ TL frisch geriebene Ingwerwurzel (BIO-Qualität bevorzugen) in eine Tasse mit heißem Wasser übergießen, abgedeckt 10 min ziehen lassen. 3 - 4 mal täglich 1 Tasse zubereiten und trinken



©Wavebreakmedia - depositphotos.com

Bei Gliederschmerzen oder Fieber:

- Mädesüßtee und Weidenrindentee enthalten Salicin. Salicin ist der natürliche Vorläufer des Medikamentes Acetylsalicylsäure (ASS). 1 TL der zerkleinerten Pflanzenteile mit ca. 250 ml kaltem Wasser aufsetzen, langsam erhitzen, kurz aufkochen und danach abseihen. 2 mal täglich 1 Tasse zubereiten und trinken

Bei Halsschmerzen:

- Meerrettichhonig: 3 EL fein geriebenen Meerrettich (alternativ Sahne Meerrettich aus dem Glas) mit der gleichen Menge Honig mischen, ein paar Tropfen Zitronensaft hinzugeben, 3 mal tägl. 1 TL langsam zerkauen und schlucken

Bei Heiserkeit:

- 1 TL gemahlene Süßholzwurzel (in der Apotheke erhältlich) in 100 ml kaltem Wasser aufsetzen und aufkochen. Bis auf 25 ml einkochen, 2 mal täglich frisch zubereitet trinken

Bei Husten:

- Zwiebel klein schneiden, mit 2 EL Honig mischen und mehrere Stunden ziehen lassen. Die entstandene Flüssigkeit abgießen und davon mehrmals täglich 1 TL einnehmen. Zwiebeln enthalten ätherisches Öl, schwefelhaltige Verbindungen und Flavonoide, die in Kombination keimabtötend und leicht entzündungswirksam wirken.

Aktuelles

HOMÖOPATHIE NACH OP

Patienten bekommen im Aufwachraum homöopathische Arzneimittel

Der Focus berichtete am 8.10.18:

Wer sich einer Operation unterziehen muss, möchte danach möglichst schnell wieder auf die Beine kommen. Doch gerade Übelkeit und Erbrechen gehören oft zu den unangenehmen Folgen eines Eingriffs. Vereinzelte Kliniken in Deutschland setzen hier auf die Homöopathie.

Um den Patienten die Zeit nach der OP zu erleichtern, geht das St. Josef Krankenhaus in Engelskirchen bei Köln neue Wege. So werden dort im Aufwachraum nach der Operation ergänzend zur schulmedizinischen Medikation homöopathi-

sche Komplexmittel mit Arnica, Nux vomica, Opium und Staphisagria verabreicht.

Mit dieser Komplementärmedizin ist das St. Josef Krankenhaus nicht allein. Auch im KRH Klinikum Region Hannover arbeiten Ärzte mit diesem Konzept.

In ihrem Infoblatt wirbt die Klinik mit einer ergänzenden homöopathischen Therapie, die postoperative Beschwerden nebenwirkungsarm lindert und den Verbrauch von Schmerzmitteln und die Infektionsgefahr senkt.

Die Atos-Kliniken in Köln, die sich auf orthopädische Eingriffe spezialisiert haben, setzen ebenfalls auf den Einsatz homöopathischer Mittel vor oder nach Operationen.

Ausblick

Das nächste Praxismagazin erscheint im Frühling 2019 und befasst sich mit folgenden Themen:

- Harnwegsinfekte
- Cantharis, die spanische Fliege
- Die homöopathische Arzneimittelprüfung
- Gesunde Pflanzen durch Globuli

IMPRESSUM

Nr. 007 - Jahrgang 2018

Auflage: 500 Stück

Layout & Druck: www.chalvi.de

Herausgeber:

Praxis für Homöopathik
Thomas Kröselberg
Südgeorgsfehernerstraße 36
26689 Apen-Augustfehn

Autoren:

Rita Mumme & Thomas Kröselberg

Bildnachweis:

Titel- und Hintergrundbild -
©Shef-tme - depositphotos.com

Haftungsausschluss:

Dieses Praxismagazin soll Informationen über Homöopathie geben. Es versteht sich, dass die Autoren zu keinem Zeitpunkt für Interpretation und Ausführung dieser Methode oder Hinweisen verantwortlich gemacht werden können.

RITA  MUMME
KLASSISCHE HOMÖOPATHIE
HEILPRAKTIKERIN



Website:

www.praxis-fuer-homoeopathie.com

Telefon:

0 44 88 – 761 354
WESTERSTEDE

Praxis für Homöopathie

Thomas Kröselberg
Heilpraktiker



Website:

www.homoeopathik.com

Telefon:

0 44 89 - 935 249
AUGUSTFEHN

www.wochenend-notdienst.de

Telefon: 01805 – 490 491*

*14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz;
abweichend aus den Mobilnetzen